

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

20 (25.1.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045807](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045807)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 20. Donnerstag, den 25. Januar 1894. 20. Jahrgang.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate Februar und März beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1,50, durch die Post bezogen Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Die Ausöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck

scheint nunmehr zu einer Thatsache geworden zu sein. Durch eine Depesche des Wolff'schen Telegraphenbüreaus, die in unserer gestrigen Nummer veröffentlicht wurde, ist die Nachricht bestätigt worden, daß am Montag der Flügeladjutant des Kaisers, Oberstl. von Moltke, dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh ein Handschreiben des Monarchen übergeben hat, in dem der Kaiser unter Ueberwindung einer Blase alten Weins den Fürsten zu einer Reconvalescenz nach überstandener Influenza beglückwünscht. In Verbindung hiermit wird auch der Einladung des Grafen Herbert Bismarck zum Ordensfest am Sonntag weitere Bedeutung beigelegt werden. In Berlin wird, wie man dem „Gann. Cour.“ schreibt, der Vorgang viel besprochen; wenn auch der Kaiser nicht Gelegenheit genommen habe, den Grafen Herbert Bismarck anzusprechen, so sei der Letztere doch durch Ansprachen seitens der Kaiserin und der Prinzessinnen und durch die Abreise des Grafen nach Berlin ausgezeichnet worden. Je nach der Stellung der einzelnen Blätter in der Bismarckfrage wird das Erscheinen des Grafen Herbert Bismarck am Kaiserhofe, das erste seit den Märztagen des Jahres 1890, verschieden behandelt. Jedenfalls aber beweist schon dieser Vorgang in Verbindung mit der Sendung des Flügeladjutanten v. Moltke nach Friedrichsruh von Neuem, daß die Beziehungen des Kaisers zum alten Kanzler nicht mehr durch die Gegensätze beherrscht werden, die vor fast vier Jahren zur Trennung führten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat zweifellos Recht, wenn sie schreibt, man dürfe annehmen, die Entsendung eines Flügeladjutanten nach Friedrichsruh sei aus der eigenen Initiative des Kaisers hervorgegangen. — Zu den obigen tatsächlichen Meldungen kommt nun noch die weitere, auch von der „Köln. Ztg.“ bestätigte, daß Fürst Bismarck dem Kaiser mit dem Ausdruck seines Dankes erwidert, er werde sich unmittelbar nach dem Geburtstag des Kaisers beim Kaiser in Berlin melden. Die persönliche Begegnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck würde nicht nur ein Akt von ergreifender historischer Bedeutung sein; sie würde so mancher Trübe und Unzufriedenheit aus den letzten Jahren vergessen machen, einen Zwiespalt im Denken und Fühlen der Nation beseitigen und deshalb auch von der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes mit aufschüttiger und dankbarer Freude begrüßt werden.

Neuerdings sind noch folgende Meldungen eingelaufen:

Hamburg, 23. Jan. Die Entsendung des Flügeladjutanten des Kaisers, Ob.-St. v. Moltke zu dem Fürsten Bismarck kam den hiesigen, mit den Friedrichsruher Ereignissen vertrauten Personen völlig überraschend. Dieselben sind geneigt, dem kaiserlichen Entgegenkommen eine tiefere Bedeutung beizulegen. Auch Graf Walderssee

ist heute nach Friedrichsruh zum Besuch abgereist. — Der „Hamburgische Correspondent“ meldet aus Friedrichsruh: Der Flügeladjutant des Kaisers, v. Moltke, welcher gestern Mittag hier eingetroffen, fuhr Nachmittags mit dem Fürsten spazieren und dinstes später mit demselben gemeinsam Graf Wilhelm Bismarck war seit Sonnabend in Friedrichsruh und reiste gestern nach Hannover zurück. — Die „Berl. Börsen-Ztg.“ findet es „für die Auffassung der gesammten Lage charakteristisch“, daß die Börse, die früher viele Beschwerden gegen Bismarck und seine Politik vorzubringen hatte, heute durch die Versöhnungsgerüchte sich zu einer allgemeinen Pause enthielt. — Der Kaiser soll, wie verlautet, gestern dem Fürsten v. Marschall seine Absicht, sich mit dem Fürsten Bismarck zu versöhnen, als er das Erscheinen des Grafen Herbert Bismarck auf dem Ordensfest besprach, kundgegeben haben.

Deutsches Reich.

Graf Arnim-Schlagenthin veröffentlicht in verschiedenen Blättern eine Erklärung, in der er u. A. heißt: „Ich war und bin heute mehr als je berechtigt, vom Fürsten Bismarck zu verlangen, daß er die Anschuldigung, die er pflichtwidrig gegen „meinen“ Vorgesetzten erhoben hat, beweihe oder widerrufe.“ Und weiter: „Wenn er bei dieser Gelegenheit noch hinzufügen wollte, daß ihm seit 1876 bekannt ist, daß mein Vater nicht der Verfasser von „Pro Nihilo“ ist, so würde, nicht bloß in der ihm ergebenden Presse, sondern in der ganzen Welt unendlicher Beifall diese That lobnen.“

Der Regierungspräsident von Minden, Wirkl. Ober-Reg.-Rath v. Pilgrim hat sein Abschiedsgesuch eingereicht und wird spätestens am 1. April d. J. in den Ruhestand treten.

Die Veröffentlichung des deutsch-russischen Handelsvertrages ist in etwa 10 Tagen zu erwarten.

Berlin, 22. Jan. Heute fanden fünf Versammlungen Arbeitstischer statt. In einer Versammlung im Eiseller, wo nach Vorkenntnis Dr. Gumpelwitsch sprach, wurde letzterer wegen maßloser Aeußerung gegen den Staat für verhaftet erklärt. Es entstand ein furchtbarer Tumult, welcher durch die Anstrengungen des Bureaus beigelegt wurde. Sonst hatte die Polizei keinen Anlaß zum Einschreiten. Sämmtliche Versammlungen nahmen eine Resolution auf Einführung der achtstündigen Arbeitszeit und die Verpflichtung des Reiches, des Staates und der Gemeinden, der öffentlichen Kalamität zu steuern.

Schon seit dem Jahre 1892 werden im südlichen und südwestlichen Theile der Stadt Eisleben Erscheinungen beobachtet, welche auf Erdbebenbewegungen zurückgeführt werden müssen. In dem letzten Monat haben sich diese Erscheinungen in verstärktem Maße wiederholt. Ueber die Ursache der Erscheinungen gehen die Ansichten der Sachverständigen auseinander. Eine von Seiten des Magistrats der Stadt Eisleben niedergesetzte Kommission ist zu einer festen Ueberzeugung und einem abschließenden Urtheil noch nicht gekommen. Durch die Uebertreibungen, welche in einem Theil der Presse gefanden haben, ist in weiten Kreisen große Beunruhigung erzeugt. Zu ernstlichen Besorgnissen liegt aber, wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, zunächst kein Anlaß vor. Die Regierung und die Behörden werden die Vorgänge auch weiter unausgesetzt im Auge behalten.

Hamburg, 22. Jan. In einem Leitartikel der „Hamb. Nachr.“, der augenscheinlich aus Friedrichsruh stammt, wird dem Reichskanzler als solchen rundweg jede Besugniss abgeirrt.

Kiel, 23. Jan. Se. Maj. Hoh. der Erbgroßherzog von Oldenburg, welcher am letzten Freitag nach Oldenburg gereist war, am dort dem oldenburgischen Ordensfest ein und bezog sich nach Schloß

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltenen Corpusspalt über deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Jan. Der Reichstag brachte heute die Debatte über die Nothstand-Interpellation zu Ende. Zum Worte kamen noch die Abgg. Kropatschek, Singer, Fuchs, v. Kardorff, Goller und Kühn, sowie der Staatssekretär v. Voelckher. Morgen stehen mehrere Anträge auf der Tagesordnung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus stand heute die erste Berathung des Etats auf der Tagesordnung. Abg. v. Strombeck (Centrum) begrüßte freudig die Einstellung von Summen für Arbeiterwohnungen, für Kleinbahnen und für Vermehrung der Gemeinderäthe, ferner den weiteren Ausbau des Systems der Alterszulagen. Bezüglich der Einzelrats befürwortete der Redner eine Herabsetzung der Personalarbe. Das Centrum werde eine vollständige finanzielle Partität der katholischen und evangelischen Geistlichen beantragen. Der Redner bedauerte jedoch, daß für die Volksschullehrer und für Kunst und Wissenschaft nicht höhere Mittel ausgemessen werden konnten. Das Defizit werde materiell durch die Einkommensteuerüberschüsse verringert. Zwischen den katholischen und protestantischen Beamten würde die Partität nicht immer gewahrt, da gewisse Verwaltungsrundsätze beständen, welche für die Katholiken eine ungünstige Wirkung hätten. Abg. Graf Limburg-Sintrum verwahrte sich dagegen, daß die Katholiken gegenüber der Protestanten ungleich behandelt würden. Der Etat mahne zur Sparsamkeit. Der Etat der Domäne und Forsten zeige, welche Gefahr mit den Handelsverträgen der Landwirtschaft erwachse. Das Verhältnis Preußens zum Reich müsse finanziell geordnet werden. Der Finanzplan des Ministers Miquel sei einfach und gut. Die Konservativen würden jedem Versuche entgegenzutreten, die Machtstellung der Krone zu erschüttern. Die Konservativen müßten die Verantwortung zurückweisen, daß zwischen ihnen und dem Minister des Innern eine unüberbrückbare Kluft bestände. „Das Correlat einer Krone ist aber, daß wir unabhängig unsere Meinung sagen können. Nur solche Männer können in Noth und Gefahr wirklich eine Stütze sein.“ Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) führt aus, Preußen drohe Gefahr vom Reich mit dessen ungeheurer steigender Verschuldung. Die Nationalliberalen forderten einstimmig eine Ordnung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten. Im Reich fehle eine Behörde, welche von finanziellen Gesichtspunkten aus die einzelnen Verwaltungszweige kontrollire. Die Finanzen Preußens müßten unabhängiger werden von den Betriebsergebnissen der einzelnen Verwaltungen. Der Staat solle in Zeiten wirtschaftlicher Depression Wasserstraßen bauen und Meliorationen vornehmen, das trage später seine Früchte. Finanzminister Dr. Miquel findet es kleinlich, immer von einer Finanzreform zu reden, da die Reform doch in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen ausgearbeitet wurde. Die Erhöhung der Einkommensteuer in Preußen würde zweifellos viel Unzufriedenheit hervorrufen, dagegen würde die Tabaksteuer, die doch eine echte Luxussteuer ist, weit weniger drückend empfunden werden. Ein selbständiges Reichsfinanzministerium sei heute ganz unbedenklich. Redner glaubt nicht, daß jeht im Reichstage hiefür eine Mehrheit zu finden wäre.

Ausland.

Wien, 23. Jan. Die „N. Fr. Pr.“ erhielt aus Troppau in Oesterreich-Schlesien die Bestätigung der Meldung, daß Freiherr

Ein Thaler

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Fordere von Ihnen auf Ehrenwort, Herr Doktor,“ fuhr der Polizeirath in seiner kurzen Redeweise fort, „daß Sie Niemand Ihren Verdacht mittheilen. Schuft, der Graf, weiß es, deshalb aber noch kein Mörder. Müssen Rücksicht auf Familie nehmen. Hab ich Ihr Ehrenwort?“

„Ja.“
„Mit Wildmichel ander Ding. Kerl, dem Mord zuzutrauen, schon eines Mordes verdächtig. Wichtige Verdachtsgründe liegen vor. Aber, mein gnädiges Fräulein, glauben Sie allem Polizeirath, sehr häufig täuscht der erste Verdacht. Selten der zuerst Verdächtige der Thäter. Zufall spielt oft seltsam. Junge Beamte greifen zu, lassen sich vom Schelm irreleiten, verführen und peinigen Verdächtige. Gründe die Menge, einer besser als der andere; aber armer Kerl doch unschuldig. Hundertmal dagewesen. Also Vorsicht auch gegen Wildmichel. Werde ihn freilich verhaften müssen, glaube aber darum noch lange nicht an seine Schuld. Ist Baron Heinrich überhaupt worden?“

Weder Fritz noch Elwine konnten auf diese Frage eine Antwort geben. Fritz hatte absichtlich die Leiche des Bruders, nachdem er sich überzeugt hatte, daß keine Hilfe mehr möglich sei, nicht weiter untersucht, um der gerichtlichen Nachforschung nicht vorzugreifen. Nachdem das Telegramm nach der Residenz befördert worden war, hatte er sich persönlich davon überzeugt, daß der Ermordete in seinem Zimmer untergebracht war und daß Hans gute Wache hielt, dann war er zu seinem Oheim und Elwine zurück-

gekehrt, er wußte daher nur, daß sein Bruder durch einen Schuß getödtet, nicht aber, ob er auch beraubt worden sei.

„Müssen dies gleich untersuchen,“ sagte der Polizeirath. „Bitte, Herr Doktor, führen Sie mich zu der Leiche. Das gnädige Fräulein bitte ich, sich zur Ruhe zu begeben. Bedürfen der Kraft für morgen. Wird morgen schwerer Tag. Gerichtliche Vernehmung unausbleiblich.“

Elwine versicherte zwar, daß es ihr unmöglich sei zu schlafen, als aber auch Fritz sie bat, sich wenigstens niederzulegen, sie werde auch wenn sie keinen Schlaf finde, doch durch die kurze Ruhe einigermaßen gestärkt werden, gehorchte sie.

Fritz führte den Polizeirath nach dem Zimmer, welches auf Schloß Kadelwitz ihm ein für alle Mal eingeräumt war, dorthin hatte er die Leiche des Bruders bringen lassen. Er fand vor der Thür den treu Wache haltenden Hans, welchem der Polizei-Sergeant Betrausch Gesellschaft leistete. Dieser hatte sich mit Hans bereits befreundet, sich zehnmal von ihm erzählen lassen, wie der Leichnam gefunden, und nach Schloß Kadelwitz transportirt worden sei; dabei aber hatte er, ohne daß Hans selbst es merkte, bei ihm nähere Erkundigungen nach den Familienverhältnissen, dem Leben und den Gewohnheiten des Barons Heinrich v. Nordenhelm, nach den Personen, mit welchen dieser verkehrt habe, entzogen. Er war schon genau unterrichtet über den Charakter und die Eigenthümlichkeiten der Diener des Barons, auch die ganze Lebensgeschichte des Wildmichel, der mit Fräulein Elwine die Leiche im Walde gefunden hatte, war ihm von Hans anvertraut worden. Er wußte bereits, daß der Wildmichel ein wilder, müther Kerl sei, dem man jede Schlechtigkeit zutrauen könne, und der nur eine gute Eigenschaft habe, die, daß er seine rechthaffene, redliche Frau und seine Kinder gut behandle. Alles dies hatte der Sergeant Betrausch in der kurzen Zeit in Erfahrung gebracht und getreulich

im Gedächtniß behalten, um bei erster Gelegenheit seinem Vorgesetzten darüber Rapport abzustatten.

Als Fritz, welchem der Polizeirath, der Sergeant und Hans folgten, vor das Bett trat, auf dem die Leiche seines Bruders ruhte, machte sich zum ersten Male am heutigen Abend der tiefe Schmerz um den Bruder, den er von ganzem Herzen geliebt hatte, geltend. Nicht Schmerz, Entsetzen und Schreck hatten ihn bewegt, als er so plötzlich im Hofe in dem Ermordeten den Bruder erkannte. Seitdem war er gezwungen gewesen, seine Gefühle zu unterdrücken, um kräftig zu handeln, und um den Muth des Majors und Elwines aufrecht zu erhalten; jezt aber war er zur Ruhe gekommen, jezt verließ ihn die Kraft, mit der er sich so lange selbst beherrscht hatte. Er beugte sich nieder zu dem theuren Todten und heiße Thränen rollten aus dessen bleiche Seiten herab.

Der Polizeirath störte lange Zeit seinen jungen Freund, der vor dem Bett niedergekniet war, und sein Gesicht mit beiden Händen bedeckt hielt, nicht, er achtete dessen gerechten Schmerz; als aber wohl eine Viertelstunde vergangen war, ohne daß Fritz sich geregigt hätte, legte er ihm sanft die Hand auf die Schulter.

„Fassen Sie sich, mein lieber Doktor,“ sagte er mit fast zartweicher Stimme. „Gedenken Sie der Pflicht, welche Sie gegen Ihren ermordeten Bruder haben. Ihnen liegt es ob, ihn zu rächen. Muth also und Fassung, mein theurer Freund. Wir bedürfen des kältesten Blutes und der ruhigsten Ueberlegung, um den Verbrecher zu entlarven und ihn zur gerechten Strafe zu ziehen. Ich fordere dazu Ihre Unterstützung. Sie müssen Ihren Schmerz besiegen, um sie mir leisten zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

b. Seefried und Gemahl dort aufnehmend zu dauerndem Aufenthalt eingetroffen sind. Freiherr v. Seefried wird in das dort garnisonierende Infanterie-Regiment einziehen.

Rom, 22. Jan. Zur Lage in Italien schreibt der römische Berichterstatter der „Pol. Corr.“ unterm 18. d. M.: „Wenn auch die Zustände in Italien noch nicht so heurückig sind, wie dies Italien und der gegenwärtigen Regierung feindlich gefasste Organe behaupten, so ist immerhin die Lage ernstlich genug, um die überaus energischen Maßregeln, die die Regierung zur Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit ergreifen hat, als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Daß sich die Regierung gezwungen sah, nach Sizilien eine Truppenmacht von über 50000 Mann zur Unterdrückung der revolutionären Attentate und zur Sicherung der öffentlichen Ruhe zu entsenden und über die Insel den Belagerungszustand zu verhängen, spricht deutlich, als alle Ausnahmestellungen es könnten. Es wird noch großer Mühe und einiger Zeit bedürfen, um den auf Sizilien angesammelten revolutionären Händflüß gänzlich zu beseitigen und normale Zustände herzustellen, und die Nachwehen der letzten Aufhebungen werden sich wohl noch lange fühlbar machen. Betreffs der in Durchführung begriffenen Entlassung der Bevölkerung muß bemerkt werden, daß diese Maßregel unter den bestehenden Verhältnissen immerhin einen großen Uebelstand und gewisse Gefahren mit sich bringt. Die Bevölkerung auf Sizilien war nämlich schon seit längerer Zeit da die gewöhnlichen Sicherheitsmaßregeln zur Bekämpfung des Räuberunwesens der Mafia nicht genügt, öfter genöthigt, für ihre Selbstverteidigung Sorge zu tragen. Durch die Entlassung werden nun die friedlichen Bewohner der Insel, insbesondere die der Städte, die sich aus letzteren regelmäßig auf ihre Besitzungen zu begeben haben, der Möglichkeit beraubt, sich gegen räuberische Angriffe selbst zu schützen. Dies erscheint aber gerade gegenwärtig um so bedenklicher, als sich infolge der energischen Maßregeln der Regierung viele an der revolutionären Bewegung theilnehmende Individuen in die Berge geflüchtet haben, sobald der Zuwachs, den die Mafia in der letzten Zeit erfuhr, auf viele Hunderte von Köpfen belaufen dürfte. Diese Vermehrung der Räuberbanden bedeutet eine so gefährliche Bedrohung der allgemeinen Sicherheit, daß das Truppenkontingent von 50000 Mann, worüber die Regierung gegenwärtig auf Sizilien verfügt, für den Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit durchaus nicht als zu groß erscheint. Man kann es nur mit großer Befriedigung aufnehmen, daß die Regierung die Gelegenheit, wo ihr eine so bedeutende Macht auf der Insel zur Verfügung steht, zu einem energischen Vorgehen gegen das Räuberunwesen benutzen will. Geltingt es, das Räuberthum auszurotten und die Insel von dieser Pestbeule, an der sie so lange leidet, zu befreien, so wird die Bevölkerung dies als eine wahre Erlösung begrüßen.“

Rom, 23. Jan. Die Blätter melden aus Pisa den Streik der Bädergellen und Kutscher. Die Kdallerie wurde von einem Steinhaegel empfangen, zerstreute aber die Ansammlungen. Vier Personen wurden verhaftet. Die industriellen Etablissements und Kaufhäuser sind geschlossen. Die umliegenden Dörfer sind freilich gleichfalls, doch ist die Ruhe ungebrochen. Die übrige Provinz ist ruhig. Der Abgang von Verhaftungen nach Pisa ist angeordnet.

Brüssel, 23. Jan. Der theorettische Anarchist Prof. Elisee Reclus in Brüssel hat wider Willen Aufstand unter den Professoren und Studirenden der Brüsseler Universität verursacht. Wie erinnerlich, hatte die Unterrichtsbehörde es für ihre Pflicht gehalten, Elisee Reclus zu maßregeln, weil sein Entel, Paul Reclus, ein näherer Bekannter Kallant's war und diesem Geld zur Anfertigung der Bombe gegeben haben soll und Elisee Reclus selbst anarchistische Ideen propagandistisch vertritt. Die Anhänger des Professor Reclus nehmen mit jedem Tage zu. Eine große Anzahl Brüsseler und Lütticher Studenten soll sich solidatisch erklärt haben und gefonnen sein, falls ihnen wegen der Unterstützung Reclus' Disziplinarstrafen drohen sollten, Unruhen hervorzurufen und die Unversität zu verlassen. In Folge dessen hat gestern der Senat der Unversität die Schließung derselben beschloffen.

Belgrad, 23. Jan. Der radikale Centralausschuß meldete die Ankunft des Königs Milan Nachts allen Subkomitees. Die Militärverwaltung und das Kommando über die Gendarmen befinden sich vorläufig in den Händen des Kommandanten der Donaudivision, Rosa Milobanovitch, der mit der provisorischen Vertretung des Kriegsministeriums vertraut ist. Mehrfach verlautet, daß die Königin-Mutter hierher kommen werde. Im Lande herrscht überall Ruhe.

Sofia, 23. Jan. Das Kriegsgericht gegen die Brüder Zwanow wegen Verschwörung gegen den Prinzen Ferdinand und Stambulow hat sich konstituiert. Die Verhandlung beginnt am Freitag.

Rio de Janeiro, 23. Jan. Täglich sterben durchschnittlich 11 Personen am gelben Fieber.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 23. Jan. Durch H. R. D. v. 22. d. M. ist der Chef der II. Div. des Manövergeschwaders, Kontr.-Adm. v. Diederichs von Kiel nach Wilhelmshaven versetzt. — Laut Verfg. des Ob.-Kommandos vom 22. d. M. sind folgende Veränderungen im San.-Dif.-Korps verhängt: An Stelle des beurlaubten Ob.-Stabs-A. I. H. Dr. Guethe ist der Ob.-Stabs-A. I. H. Dr. Wischom mit Wahrnehmung der Geschäfte des Stabs-A. I. H. Dr. Wainstein der Ob.-Stabs-A. I. H. Dr. Wobig ist von S. M. S. „Boden“ abkommandirt und mit Wahrnehmung der Geschäfte des Sanitätsarztes und des Chefarztes des Stationslazareths zu Kiel beauftragt. Als Ersatz waderart des Manövergeschwaders ist der Ob.-Stabs-A. 2. H. Dr. Kleffel an Bord S. M. S. „Boden“ kommandirt und gleichzeitig von Wilhelmshaven nach Kiel versetzt. Mit Wahrnehmung der Geschäfte als Oberarzt beim Stabe und bei der I. Div. der II. Matr.-Div. ist der Ob.-Stabs-A. 2. H. Dr. Wendt beauftragt. — Kapit.-Leut. Schneider und Mar.-Bablm. Woerner sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Unt.-Leut. z. S. Gehlig hat den ihm bewilligten zmonatlichen Urlaub nach Lodz in Anspruch genommen.

Kiel, 21. Jan. Was die diesjährige Zusammenlegung der heimischen Schlacht- und Kreuzerflotte, d. i. der Manöverflotte sammt Kreuzerdivision, anbelangt, so wird dieselbe nach dem Jahresabhaltungsplan für 1894/95 eine wesentlich andere werden, als in den Vorjahren, und namentlich ein bedeutend stärkeres Material an Panzerschiffen aufzuweisen haben. Schon von vornherein, am 1. April, kommen auf die Dauer eines Jahres zehn Panzerschiffe erster bis vierter Klasse, sowie zwei Kreuzer zweiter, d. h. unserer bisher größten Klasse in Dienst. Dazu kommen zwei Aviso auf neun und einer auf sechs Monate unter die Kriegslagge. Zu dieser Flotte treten endlich bei Beginn der Herbstübungen noch drei Panzerschiffe vierter Klasse auf zwei Monate, so daß die Manöverflotte ohne die an den Herbstübungen theilnehmenden Schulschiffe aus insgesamt dreizehn Panzerschiffen aller Klassen, zwei großen Kreuzern und drei Avisos bestehen wird. Von der Torpedobootsflotte stellen in diesem Sommer sechs Divisionenboote auf je zwölf Monate, zwölf Schulschiffeboote auf sieben und sechs auf drei Monate zu Manöverzwecken in Dienst.

Kiel, 23. Jan. Gestern Nachmittag stürzte plötzlich auf der Kaiserlichen Werft der Werkmesser (Zimmermeister) Wetzelreich vom Schläge gerührt zu Boden und verstarb sofort.

§ Helgoland, 24. Jan. Wize-Admiral z. D. Mensing hat seinen Wohnsitz bis auf Weiteres in Berlin genommen.

Paris, 22. Jan. Der Marineminister hat befohlen, daß sofort alle Arsenalarbeiter, die sich zum Anarchismus bekennen, zu entlassen sind. — Der Generalkonsul in Mannheim, E. Cor, ist in gleicher Eigenschaft nach Hamburg versetzt worden.

London, 22. Jan. Die Lords der Admiralität haben dem Superintendenten des Dockhofes von Portsmouth, Kontr.-admiral Vane, angeordnet, daß einwöchentlich jede Woche 500 Tons Material zum Bau von neuen Kriegsschiffen eintreffen werden. Man schließt daraus, daß im nächsten Frühjahr, d. h. nach dem April, wenigstens zwei Schlachtschiffe erster Klasse in Portsmouth begonnen werden sollen. Der im Bau begriffene Kreuzer „Celtic“ wird mit Macht befördert. 600 Arbeiter arbeiteten z. B. daran. Letzte Woche sind wieder eine Anzahl neuer Arbeiter im Dockhof von Portsmouth angestellt worden. Der Bau des Schlachtschiffs „Majestic“ wird nächste Woche begonnen. Das erforderliche Material liegt schon bereit da. Es giebt in Portsmouth zur Zeit nur ein Dock, nämlich Nr. 13, in welchem große Schlachtschiffe gebaut werden können. Um noch in diesem Jahre zwei weitere Schlachtschiffe dort in Angriff zu nehmen, soll das Dock Nr. 5 weiter gemacht werden und der „Majestic“, sobald der bloße Rumpf fertig ist, im Bassin vollendet werden.

London, 22. Jan. Die Regierung hat 17000 Tonnen Stahl zum Bau von Kriegsschiffen in Nord-England und Schottland bestellt.

London, 23. Jan. Ein englischer Seelapltän, Mr. Vinden, wies jüngst in einem Vortrage in der Londoner Archäologischen Gesellschaft nach, daß schon 1530 ein Panzerschiff auf dem Meere schwamm. Es war dies die „Santa Anna“, des spanischen Geschwaders, das Karl V. nach Tunis schickte. Die „Santa Anna“, die in Mizza gebaut wurde, war stark armirt und zählte 300 Mann Besatzung; ihr Panzer bestand aus Bleiplatten, die mit langen Bronzenägeln in der Schiffswand befestigt waren. Mr. Vinden theilte mit, daß sich ein Freskobild jenes Panzerschiffes in einem römischen Palast befindet.

Petersburg, 22. Jan. Die finnländische Blätter melden, ist der Bau der Bahn von Uleaborg zum Eismeere, zur Stelle des daselbst neu zu erbauenden großen Kriegshafens, nunmehr in sein erstes offizielles Stadium getreten. In Petersburg ist eine Kommission für den bezeichneten Zweck gebildet worden, und zur Theilnahme an derselben als Vertreter des Senates von Finnland der Chef der Expedition der Kommunikationswege, Senator General Alfstan, nach Petersburg berufen worden.

Notales.

§ Wilhelmshaven, 24. Jan. Auf ein vom kommandirenden Admiral der deutschen Marine an Se. Majestät den König von Schweden und Norwegen anlässlich Allerhöchster Geburtstages gesandtes Glückwunschtelegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Empfangen Sie und überbringen Sie den Offizieren der Marine meinen verbindlichsten Dank für ihre Glückwünsche. Dsl.“

Wilhelmshaven, 24. Jan. Die besten Darbietungen der Kaiser-Geburtstagsfeiern sollen wie im Vorjahre zu einer einzigen Gesamtvorstellung vereinigt werden, um das Gedeihen derselben zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden. Die Vorstellung wird voraussichtlich zwischen dem 10. und 14. Februar stattfinden.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Die Wahl des Kaufmanns Herrn H. H. Meppen zum Rathsherrn ist seitens des lgl. Landrathsamtes zu Wittmund bestätigt worden.

Wilhelmshaven, 24. Jan. Unsere Schulverhältnisse sind in den letzten Tagen anlässlich der Wiedereröffnung der höheren Mädchenschule wiederholt Gegenstand der Besprechung in den Kreisen der Bürgerschaft gewesen. Wie auf manchem anderen, so befinden wir uns auch auf dem Gebiete des Schulwesens noch immer im Zustand des Werdens. Die seit Jahren unstrittene Frage der enghätigen Verwaltung der Mittel- und Volksschulen harzt noch immer der Erledigung, welche möglicherweise in Verbindung mit der über kurz oder lang bevorstehenden Abtretung der 3 uns benachbarten oldenburgischen Gemeinden zu erwarten sein wird. Bis dahin müssen wir uns schon gebulden. Sollte die erwünschte Entscheldung auch dann noch ausbleiben, wäre es wohl an der Zeit, Mittel und Wege zu suchen, um die Volksschulen in die Verwaltung der Stadt überzuführen. Ueber die Mittelschule sind die Asten jedenfalls noch nicht geschlossen. Auf die fernere Gestaltung derselben am hiesigen Plage werden wir noch zurückkommen. Jedenfalls läßt sich nicht verkennen, daß ein Theil unserer Bürgerschaft in der Mittelschule nicht diejenige Vehrhaltung hat erblicken können, welche sie für ihre Kinder gesucht hatte. Wir meinen hier insbesondere diejenigen, welche ihre Söhne nicht zum Studium bestimmt hatten und ihnen dennoch eine höhere, mindestens das Zeugniß zum einjährig-freiwilligen Militärdienst gewährende, abgeschlossene Bildung zukommen lassen wollten, die jenen ein besseres Fortkommen in einem praktischen Beruf gestattet hätte. Diesem Mangel der Mittelschule verdankt denn auch jener Beschluß der städtischen Kollegen seine Entstehung, welcher die Uebernahme der Volksschulen auf den städtischen Etat von der Errichtung einer lateinlosen höheren Knaben-Bürgerschule, also von der Beseitigung der Mittelschule abhängig machte. Daß ein solcher Beschluß die Genehmigung der oberen Instanzen erhalten würde, ließ sich trotz der wohlwollenden Haltung, welche die Regierung allen auf eine zeitgemäße Reform der Schulen gerichteten Bestrebungen gegenüber einnahm, kaum erwarten. Thatsächlich ist denn auch jener Beschluß noch heute nicht zur Verwirklichung gelangt. Indessen hat die vom Kaiser selbst angeregte Schulreform weitere Fortschritte gemacht. Nach den günstigen Ergebnissen, welche man in Frankfurt a. M. mit der sorgfältigen Einführung des Lehrplanes der Reformschule gesammelt hatte, sollen nun in einer Reihe anderer Städte u. a. auch in Hannover Veruche mit der nach schweblichem Muster auf gebauten „Reform“-Schule angestellt werden. Um nun aber schon jetzt, noch vor Abschluß jener Veruche, denjenigen Eltern, welche ihre Söhne einer höheren Vehrhaltung ohne die Absicht der Vorbereitung für das akademische Studium anvertrauen wollen, Gelegenheit zu geben, ihren Söhnen eine für das praktische Leben ausreißende, abgeschlossene Bildung zu verleihen, ist im vorigen Jahre an eine Anzahl von Gymnasien die Erlaubniß der fakultativen Einführung des englischen Unterrichts erteilt worden. In unserer Nachbarstadt Norden hat sich diese Einrichtung bewährt. Sie hat dort die im Interesse eines gedeihlichen Unterrichts durchaus erforderliche Geltung der Jogen. „Einjährigen“ von den sich zum Universitätsstudium Vorbereitenden herbeigeführt und dadurch für beide Theile, Lehrer und Schüler wieder ersprießliche Zustände geschaffen. Schon jetzt im ersten Jahr wurde die neue Institut von einer sehr großen Schülerzahl benutzt. Sie erhalten das Reisezeugniß für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nach Ablegung der an den einjährigen erfolgreichsten Verlauf der Untersekunda sich anreihenden Abschlußprüfung, in welcher jetzt im Englischen und in den Realken geprüft wird. Wer nach Absolvierung dieser Prüfung nicht in das praktische Leben einzutreten, sondern seine Studien fortzusetzen beabsichtigt, kann dann ohne Weiteres in eine Oberrealschule übergehen. In ähnlicher Weise wie in Norden, wird sich voraussichtlich mit Beginn des neuen Schuljahres auch beim hiesigen lgl. Gymnasium der für die Schüler nicht verbindliche Unterricht gestalten, nachdem die städtischen Kollegen in nicht genug anerkennender Bereitwilligkeit die hiesig erforderlichen Mittel in Höhe von 1200 Mk. p. a. gewährt haben. Nach dem vom Provinzial-Schulkollegium für Einführung des Nebenunterrichts in Vorschlag gebrachten Plan soll sich derselbe auf englische Sprache und kaufmännisches Rechnen

in der Weise erstrecken, daß Englisch in Untertertia in 6 Stunden wöchentlich, in Obertertia und Untersekunda in je 4 Stunden wöchentlich, kaufmännisches Rechnen dagegen nur in Obertertia und Untersekunda in je 2 Stunden wöchentlich erteilt wird. Bel der nicht übermäßig großen Schülerzahl unseres Gymnasiums dürfte diese Stundenzahl vollaus genügen, um die an dem Nebenunterricht Theilnehmenden in der Zeit von 3 Jahren zur Ablegung der Sekunda-Abschlußprüfung mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu befähigen. Mit dieser Erregenschaft haben wir einen gewaltigen Schritt vorwärts gethan. Unser Gymnasium ist aus dem einseitigen Rahmen einer Gelehrten-schule herausgetreten und gewährt fortan auch Denjenigen eine abgeschlossene Bildung, die einen praktischen Beruf ergreifen wollen. Wir sind überzeugt, daß diese tief einschneidende Veränderung nur als erster Schritt zur Umwandlung des Gymnasiums in eine Reformschule, wie sie beispielsweise augenblicklich in Hannover angebahnt wird, anzusehen sein wird. Mit diesem ersten Schritt dürfen wir vorläufig zufrieden sein und können beruhigt auf die Agitation zu Gunsten der lateinlosen höheren Bürgerschule Verzicht leisten.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Im preussischen Etat sind zur planmäßigen Fortsetzung der Dünen- und Strandbuhnanlagen auf den ostfriesischen Inseln Borkum, Nordene, Baltrum, Spiekeroog, Juist und Langeoog 50000 Mk. ausgelegt.

Wilhelmshaven, 24. Jan. Die am Montag an der Barelere Küste angetriebene Leiche ist als diejenige des Schleusenarbeiters Stahl erkannt worden, welcher am 29. Oktober v. J. mit dem Dampfer „Frieda“ auf der Jade verunglückte.

Wilhelmshaven, 24. Jan. Zum Verkauf des domänenfiskalischen Gartenlandes am Mühlenwege vor der verlängerten Götterstraße zur Größe von 0,3774 ha war heute Morgen Termin angelegt. Das Höchstgebot gab Herr Landwirth Uhlhorn mit 4030 Mark ab.

Wilhelmshaven, 24. Jan. Die Postverwaltung beabsichtigt, wie die „P. C.“ benimmt, Sommer-Uniformen für ihre Subalternbeamten bereits im nächsten Sommer einzuführen, zunächst für die Briefträger.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 23. Jan. Im evangelischen Krankenhaus sind seit dem Eröffnungstage (23. Mai) bis Ende Dezember 1893 295 Kranke verpflegt worden.

Oldenburg, 23. Jan. Gestern Abend wurde in der Nähe des Haltepunktes Bürgerfeld, etwa 200 m von dem dort befindlichen Schauffeuberg entfernt, der Gasarbeiter B. aus Eghorn von der Maschine des Personenzuges 9 erfaßt und zur Seite geworfen. B. erlitt hierbei einen Armbruch und anscheinend innere Verletzungen; er ist sofort nach Oldenburg in das Pflanzspital gebracht worden. Auf welche Weise er auf den Bahndörper gelangt ist, war noch nicht festzustellen.

Murich, 22. Jan. Wie wir im Oktober v. J. berichtet haben, ist die Tjalk „Zwei Gebrüder“ aus Nirkhauderfeh, Schiffer Ruff, am Abend des 28. September auf der Reise von der Unterweler nach Stade in der Nähe von Neuwel vollständig in Flammen aufgegangen und zwar, wie man vermutet, infolge einer Brandstiftung des Ruff. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Die Tjalk war des schlechten Wetters wegen auf dem Watt vor Anker gegangen; nachdem das Schiff bei der Ebbe trocken gefallen war, legten Ruff und sein Koch sich zum Schlafen nieder, doch wäl erweiter schon nach kurzer Zeit durch ein Geräusch an Deck aufgeweckt worden sein und das ganze Schiff in Flammen stehend gefunden haben. Auf welche Weise das Schiff in Brand gerathen ist, will Ruff sich nicht erklären können. Das Schiffe in Hamburg hat vorgestern über diesen Fall verhandelt. Dasselbe nimmt an, daß das Feuer in der Kommode des Schiffes ausgebrochen ist und daß Ruff vielleicht die Hand mit im Spiele gehabt hat. Diese Verdachtsmomente sind freilich von der Staatsanwaltschaft bestritten worden, doch hat die wirkliche Entstehungsurache nicht ermittelt werden können. Daraufhin lautet der Spruch des Seemanns dahingehend, daß die Entstehungsurache des Feuers sich nicht hat ermitteln lassen, daß aber der Verdacht bestehen bleibe, daß Schiffer Ruff das Feuer selbst angelegt habe.

Guden, 22. Jan. Der Gasthof „Gerrenlogement“ hieselbst ist für den Preis von 47 000 Mk. in den Besitz des Restaurateurs Hoyer von Postdamper „Dr. v. Stephan“ übergegangen.

Norden, 22. Jan. Der langjährige Leiter des hiesigen Postamts, Postdirektor Nöldecke, ist kürzlich in Celle, woselbst er im Ruhestand lebte, gestorben.

Ellwürden, 22. Jan. An verschiedene Landtagsabgeordnete ist das Ersuchen gerichtet worden, dahin zu wirken, daß von weiterer Erwerbung von Grundstücken in hiesiger Gegend für Großherzogliche Rechnung abgesehen werde. Der Umstand, daß von Aufkäufen an Pacht für Großherzogliche Güter Fornsals-Abgaben nicht bezahlt werden, schmälert die Einnahmen der betroffenen Gemeinden.

Bremen, 17. Jan. Auf dem Waller Kirchhofe hat sich die Frau eines früheren Zollbeamten, der im letzten Jahre mit einer Anderen nach Amerika durchging, am Grabe ihres Kindes erschossen. Die bedauernswürdige Frau war damals ihrem ungetreuen Gatten nach Amerika nachgereist, hatte ihn auch gefunden, doch hat er sie auch dort wieder sitzen lassen. Nachdem die Verlassene vor etwa vier Wochen ihr einziges Kind verloren, wurde sie von Schwermuth befallen und hat jetzt ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche wurde durch Herz gebrungen.

Bermittelt.

Berlin, 22. Jan. Der Welterschaftringer Karl Abs aus Hamburg wurde am Sonntag in Dresden von dem Weltmeisterchaftringer Antonio Pierr in einem 14 Minuten dauernden Entscheldungskampfe regelrecht besiegt.

Brüssel, 23. Jan. Ein 8000 Kilo schwerer Schornstein aus Eisen, der durch das Feuer glühend geworden war, kürzte gestern Abend in dem Eisenwerk von Marchena zusammen. Der Direktor des Werkes gab rechtzeitig das Alarmzeichen, so daß die zahlreichen Arbeiter, die um den Kamin beschäftigt waren, flüchten konnten, nur ein Arbeiter wurde zermalmt.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant. Am nächsten Sonntag findet im Anschluß an den Gottesdienst Besuche und hl. Abendmahl statt. Anmeldungen hierzu bis Freitag Abend in der Pastorei erbeten.

Hilfsprediger L. Müller.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet.		Temperatur.		Wind.		Bewölkung.	
		Baromet.	Reduzirt.	Lufttemper.	Therm.	Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.
Jan. 23.	8,30 h.	761,9	8,4	—	—	WS	4	7	str. cl.
Jan. 23.	8,30 h.	764,6	0,8	—	—	WS	4	5	ou str.
Jan. 24.	8,30 h.	762,8	-0,9	-1,2	4,2	WS	4	2	ou

Bekanntmachung.
Der zum Rathsherrn der Stadt
Wilhelmshaven auf die Dauer von sechs
Jahren am 18. d. Mts. wiedergewählte
Kaufmann **Bernhard S. Meppen**
ist von mir bestätigt worden.
Wittmund, den 20. Januar 1894.
Der königliche Landrath,
Misen.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf die Bekannt-
machungen des Herrn Ober-Präsidenten
vom 7. Mai 1884 (Amtsblatt für
Hannover S. 780) und vom 4. März
1885 (Amtsblatt f. S. 455) bringe
ich in Erinnerung, daß die Anträge
auf Zurückstellung von Militärpflichtigen
wegen bürgerlicher Verhältnisse bezw.
auf Entlassung von im Dienste befind-
lichen Mannschaften (Reklamationen),
sowie Anträge auf Verurlaubung von
Mannschaften ihres Truppentheils hier-
her anzubringen sind.
Anträge, welche direkt an die Militär-
behörden oder an den Herrn Ober-
präsidenten gelangen, werden den Antrag-
stellern zurückgegeben oder bleiben unbe-
antwortet.
Gleichzeitig mache ich darauf auf-
merksam, daß jederzeit bei dem hiesigen
Bezirks-Meldeamt in zweifelhaften Fällen
bereitwillig Auskunft erteilt wird, an
wen die Gesuche zu richten sind.
Wilhelmshaven, 28. Dezember 1893.
Der Hilfsbeamte
des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.
Am 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
wird zur Feier des Allerhöchsten Ge-
burtsfestes Sr. Majestät des Kaisers
und Königs ein
gemeinschaftliches Festessen
der Kaiserlichen und königlichen Civil-
behörden und der Eingewesenen hiesiger
Stadt in **Hempels Hotel** hier selbst
stattfinden.
Der Unterzeichnete richtet hiermit an
die Eingewesenen der Stadt die Bitte,
an diesem Festessen zahlreich theilnehmen
und ihre Namen in die öffentlich aus-
gelegten Theilnehmerlisten bis Dienstag,
den 23. d. Mts., eintragen zu wollen.
Die Theilnehmerlisten werden bis
dahin in den Restaurationslokalen der
Herren Ernst Meyer, Hölte, Schulver,
in der Wilhelmshalle, im Hotel Burg
Hohenzollern, im Rathhauskeller und
bei dem Restaurateur Herrn Ernst in
der Müllerstraße ausliegen.
Auch werden Anmeldungen in Hempels
Hotel entgegengenommen.
Wilhelmshaven, den 18. Jan. 1894.
Der Magistrat.
Detten.

Submission.
Sämmtliche Schulzimmer u. der
Schulen Bant A und B sind sofort zu
kallen.
Schriftliche Offerten (nur aus der
Gemeinde) pro qm berechnet sind bis
zum 29. Januar, Vormittags 10 Uhr,
bei dem Unterzeichneten nach den dort
ausliegenden Bedingungen abzugeben.
Bant, den 24. Januar 1894.
C. Schmidt, Jurat.

Verkauf.
Der Viehhändler **F. Busemann**
zu Jever läßt am
Donnerstag, den 25. d. M.,
Nachm. 2 Uhr auf,
in der Behausung des Wirths F. Krause
zu Sebau:
**ca. 70-80 Stück große
und kleine
Schweine**
sowie einige allerbeste
Kühe
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.
Neuende, 22. Januar 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
zwei Etagen nebst Wohnungen und
eine kleine Wohnung zu 144 Mark
in der Königsstraße 51, eine Woh-
nung zu 220 Mk. und eine dito zu
300 Mk. am Altenbetsweg.
Carl Schneider.

Verkauf.
Die Viehhändler **Gebr. Dunt** zu
Wittmund lassen am
Dienstag, den 30. d. M.,
Nachm. 2 Uhr auf,
in der Behausung des Gastwirths F.
Krause in Sebau:
**ca. 50 bis 60 Stück
große und kleine
Schweine**
(bester Race)
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.
Neuende, 22. Januar 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Solzverkauf
zu Moorhausen.
Dienstag, den 30. Jan. d. J.,
Morgens 10 Uhr auf,
sollen auf dem Landgute „Moorhausen“
(eine Stunde von Jever)
**ca. 250 Haufen
Eichen, Fichten
Tuhren,
Birken und Erlen,**
sowie
**Erbisen- und Bohnenriden,
Nutz- und Brennholz,**
öffentlich meistbietend auf geraume
Zahlungsfrist verkauft werden.
Kaufstehhaber werden eingeladen.
H. A. Meyer,
Jever.

Verpachtung.
Die dem Herrn Kaufmann **S.
Bischoff** zu Vegesack gehörigen, zu
Wilhelmshaven belegenen
Weideländereien
werde ich am
Freitag, den 26. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
in Rasche's Wirthshaus zu Voßringen
öffentlich meistbietend verpachten.
Pachtstehhaber ladet ein
H. Reiners,
Heppens, 18. Januar 1894.

Zu vermieten
drei freundliche Wohnungen, aus
4 resp. 3 Räumen, Wasserleitung und
Zubehör, an ruhige Bewohner zum
1. Februar resp. 1. März.
S. Moritz, Kaiserstr. 64.

Zu vermieten
am 1. Febr. ev. früher 3 in einander
verbundene freundliche, elegant ein-
gerichtete Zimmer, auch Durschen-
geläß.
Friedrichstraße 9.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer per sofort oder
1. Februar.
Marktstr. 40, p.

Zu vermieten
eine Stagenwohnung, 4 Räume,
Küche, Speisekammer nebst Zubehör für
400 Mark.
Banterstraße 1.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer nebst Schlaf-
tabelle.
Augustenstr. 2, 1. Et. 1.

Zu vermieten
eine geräumige Oberwohnung an
ruhige Bewohner zum 1. Februar od.
1. März. Preis 135 Mark incl. Wasser.
C. Seeliger, Müllerstr. 2.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer mit Schlaf-
tische.
Grenzstr. 48.

Eine frdl. Sräum. Wohnung
(hochp.) mit sep. Eing. u. Wasser in d.
Küche ist zum 1. Mai an ruh. Bewohner
zu verm. Pr. incl. Nebenabg. 360 Mk
Eden, Bismarckstraße 29, am Park

Zu verkaufen
ein Rover (Pneumatic), fast neu, mit
herausnehmbarem Luftschlauch, Gewicht:
18 Kilo. Näheres in der Exp. d. Bl.
H. A. Meyer, Jever.

Zu verkaufen
Umzugshalber ein Speisefrank
mit grüner Gaze, 6 Rohrstühle
und 1 Ausziehtisch. Näheres
Petersonstr. 82, part. links.

Ein selten schön gezeichnetes
Hund
(Terrier-Größe), ist zu verkaufen.
Näheres bei
S. Ringius, Gölterstraße.

Gesucht
zum 1. Februar ein schulfreier Lauf-
bursche für den ganzen Tag.
Bernh. Dirks, Roonstraße.

Gesucht
ein ordentliches Mädchen auf Vor-
mittagsstunden.
Fran Dagelow, Gemüsehandl.,
Marktstr. 13.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine Bild- und Steinhauerei
suche ich zu Ostern einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen. An-
meldungen erbittet
C. Hülskötter, Jever.

Gesucht
zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
J. D. Hinrichs, Bäckermeister,
Neuendstraße 15.

Gesucht
zum 1. Febr. Stellung als Kinder-
fräulein. Gest. Offerten u. M. B.
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche
zum 1. März eine im Mittelpunkt der
Stadt gelegene Parterre- oder erste
Etagenwohnung, bestehend aus 3
oder 4 Zimmern. Zu erfragen
Banterstr. 11, 1. Et. r.

Gesucht
Umständehalber auf sofort oder zum
1. Febr. ein ordentl. Dienstmädchen.
Roonstr. 76a II.

Logis
für 1 oder 2 junge Leute.
Neue Wilhelmshavenstr. 6.

Zu vermieten
eine frdl. Sräum. Wohnung
(hochp.) mit sep. Eing. u. Wasser in d.
Küche ist zum 1. Mai an ruh. Bewohner
zu verm. Pr. incl. Nebenabg. 360 Mk
Eden, Bismarckstraße 29, am Park

Zu verkaufen
ein Rover (Pneumatic), fast neu, mit
herausnehmbarem Luftschlauch, Gewicht:
18 Kilo. Näheres in der Exp. d. Bl.
H. A. Meyer, Jever.

Zu verkaufen
Umzugshalber ein Speisefrank
mit grüner Gaze, 6 Rohrstühle
und 1 Ausziehtisch. Näheres
Petersonstr. 82, part. links.

Ein selten schön gezeichnetes
Hund
(Terrier-Größe), ist zu verkaufen.
Näheres bei
S. Ringius, Gölterstraße.

Gesucht
zum 1. Februar ein schulfreier Lauf-
bursche für den ganzen Tag.
Bernh. Dirks, Roonstraße.

Gesucht
ein ordentliches Mädchen auf Vor-
mittagsstunden.
Fran Dagelow, Gemüsehandl.,
Marktstr. 13.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine Bild- und Steinhauerei
suche ich zu Ostern einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen. An-
meldungen erbittet
C. Hülskötter, Jever.

Gesucht
zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
J. D. Hinrichs, Bäckermeister,
Neuendstraße 15.

Gesucht
zum 1. Febr. Stellung als Kinder-
fräulein. Gest. Offerten u. M. B.
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche
zum 1. März eine im Mittelpunkt der
Stadt gelegene Parterre- oder erste
Etagenwohnung, bestehend aus 3
oder 4 Zimmern. Zu erfragen
Banterstr. 11, 1. Et. r.

Gesucht
Umständehalber auf sofort oder zum
1. Febr. ein ordentl. Dienstmädchen.
Roonstr. 76a II.

Logis
für 1 oder 2 junge Leute.
Neue Wilhelmshavenstr. 6.

Logis für 1 jungen Mann
Börnsenstr. 36, rechts.

Eine junge Frau
im Nähen u. allen häusl. Arbeiten erf.,
wünscht Beschäftigung. Nachfragen
neue Wilhelmshavenstr. 9, unten.

**15,000 Pfund
Steckrüben**
hat abgegeben
R. H. Janssen,
verl. Gölterstr. 4.

Lebensrichtige große
Schollen und Schellfische
empfiehlt
J. Heins,
Marktstr. 7, Banterstraße 10.

**Damen- und Kinder-
Garderobe**
wird sauber und billig angefertigt.
Frau Post, Altestrasse 5b.

Zu den
Maskenbällen
empfehle mein reichhaltiges Lager
in
**Masken, Kopfbedeckungen,
Gold- und Silberbesätzen,
Spitzen, Fransen, Gallon,
Lahaband, Brillantstich,
Cordel, Quasten, Sterne,
Blätter, Münzen, Diadome,
Ketten, Ohrringe,
Broschen, Armbänder,
Schellen u.
Spitzen, Blumen,
Ballstrümpfe,
Ballhandschuhe,
Atlasband.**
Sämmtliche Waaren zu den
änkerst billigsten Preisen
bei
H. Hikegrad.

Zu der Dachwohnung meines Neu-
baues ist eine **wollene Decke** mit
blauen Streifen, sowie **1 1/2 Pfund
Butter** in Papier gewickelt gefunden
worden. Der oder die Eigentümer
können die Sachen gegen Erstattung der
Zusertonskosten innerhalb 3 Tagen bei
mir in Empfang nehmen.
W. Dähn, Kaiserstr. 55.

**Surmann's 2
Java-Melange**
Vielfach prämiirt.
Feinster gebrannter **Kaffee.**
Unübertroffen in Aroma,
Reinheit und Kraft
Vorräthig bei:
J. Wojteshowsky Wwe.,
Kopperhorn.

Ehrenerklärung.
Die gegen **S. Drillhose** ausge-
sprochene Beleidigung negme hiermit
zurück.
Minna Meyer, Altheppens.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmacksvollste und
Billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süss,
Kronprinzenstraße 1.

Vaseline-Gold-Cream-Seife
mildeste aller Seifen besonders gegen
rauhe und spröde Haut, sowie zum
Waschen und Baden kleiner Kinder.
Borr. à Pack. = 3 Stück 50 Pf. bei
Ludwig Janssen.

Kinderwagen
in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks,
Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.
Lilienmilk
macht die Haut zart und weiß, ent-
fernt in kurzer Zeit Finnen und Mit-
esser. Zu haben bei
Carl Barkhausen,
Roonstraße 75b

**Waarenhaus
B. B. Büchmann.**
Anfertigung nach Maß
feiner
**Herren-
Garderobe.**
Civil- und Uniformsachen
werden in eigener Werkstatt
unter Leitung eines tüchtigen Zu-
schneiders zu mäßigen Preisen
angefertigt.
Die neuesten Facons und nur
gutgehende Sachen kommen zur
Abfertigung.

Maskenkostüme
für Damen in großer Auswahl
verleihen
Frau K. Hippen,
Roonstr. 16b, II. Et., Treppen-
aufgang r.

**Rheumatismus, Kopf- und
Magenleiden**
werden sicher u. unt. Garantie geheilt bei
Frau Knoch,
Karlstraße Nr. 7, parterre.
30-40 000 Schlengenpfähle
jeder Länge, Kiefern- u. Fichten-
Stammpfähle, schöne Fichten-
Sägeblöcke, 4-9 m lg., 18-20 cm
Mindestdurchmesser am dünnen Ende,
offert billigt frei Schiff Reepsholt
oder hahnfrei Wittmund
Chr. H. Becker,
Ruhort.

Für Vereine empfehle
**Tanzschleifen,
Cotillon-Orden**
und
Knallbonbons
in großer Auswahl.
Carl Barkhausen,
Roonstraße 75b.

Die modernsten Artikel in
Ballschuhen
empfehlen zu den billigsten Preisen
Frederiks & Janssen,
Roonstr. 108.

Ein ganz neuer
Damen-Masken-Auzug
ist wegen Trauerfalls billig zu ver-
kaufen oder zu verleihen.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Einladung
zu dem vom Männer-Turnverein „Vorwärts“ in Bant
arrangirten

Maskenball

am
Freitag, den 26. Januar d. Js., im Schützenhose zu Bant.

Grosse
humoristische  Aufführungen.

Anfang 8 1/2 Uhr.
Karten sind bei sämtlichen Vereinsmitgliedern, im Schützenhose, sowie bei Herrn Weidemann, Bismarckstraße, zu haben.
Entree für maskierte Herren 1,25 Mk., für maskierte Damen 0,75 Mk., Zuschauer 0,50 Mk., letztere zahlen zur Teilnahme am Ball 0,50 Mk. nach.

Masken-Costüme sind am Abend im Schützenhose zu haben.
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige!

Wilhelmshavener „Bürger-Liedertafel“
feiert ihren großen

Maskenball
mit
sensationell. Aufführungen
(Doppeltes Orchester)

im Saale der Burg Hohenzollern
am Sonnabend, den 24. Februar 1894.

Wilhelmshalle.

Heute, Mittwoch, den 24. Januar c.:
Grosse Maskerade

in sämtlichen feilich decorierten Räumen.
Anfang Abends 8 Uhr.
Entree für Herren 1,50 Mk., Damen 60 Pf., Zuschauer 30 Pf.
Karten im Vorverkauf für Herren 1,25 Mk., Damen 50 Pf., sind schon jetzt in der Wilhelmshalle zu haben.
Masken und Costüme sind zu billigen Preisen im Lokal vorrätlich.
Hierzu ladet freundlichst ein

G. Scholvien.

Das Johann Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier als Nähr- und Stärkungsmittel.

Das Johann Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier hat sich als ein vorzügliches, diätetisches Stärkungsmittel für Reconvalescenten von schweren Krankheiten gezeigt, sowie bei Brustkranken, da es nicht aufregt; ebenso ist es bei chronischen Magen- und Hämorrhoidal-leiden ganz besonders zu empfehlen.

Dr. Seppel, Oberstabsarzt in Berlin.
Johann Hoff, l. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen.

Mondamin Brown & Polson

Entölt, Maimehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht
speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch.
In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf

la. Rinder-
Pökelfleisch
ohne Knochen, à Pfd. 60 Pfg.,
empfehlen
Wilh. Oltmanns.

Allgemein. Ortskranken-Kasse.
Die Zahlung der Beiträge zur 1. Zahlung hat bis zum 27. d. M. zu erfolgen. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mitgliedsbücher, soweit in diesem Jahre hier noch nicht vorgelegen, bis zu obigem Zeitpunkt zugleich mit der Beitragszahlung vorzulegen sind, da eine Abholung der Beiträge durch den Voten für diese Zahlung nicht stattfindet.

Der Rechnungsführer.
Z haben.

Im Schuhwaaren-Geschäft
A. G. Janssen,
Marktstraße 28
kauft man die besten und billigsten
Stiefel,
Bugstiefel u. Schuhe
in allen erforderlichen Sorten.
Für Reparaturen billigste Preise, sowie
Anfertigung nach Maß.

Bernhard Kirchhoff,
prakt. Zahnarzt,
Noonstraße 108.
Sprechstunden:
Morgens v. 8—12 Uhr,
Nachm. v. 2—1/2 Uhr.
An Sonntagen unbesümt.

Gesucht
zum 1. Februar ein Dienstmädchen.
Alterstraße 15.

Banter Krieger-Verein.

Die Feier

des
allerhöchsten 35. Geburtstages

Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.

findet statt
am Sonnabend, den 27. Januar 1894,

im Hotel zur Krone, Kamerad Gloystein,
mit Konzert, Gesang, Theater, lebende Bilder
und Ball.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr Abends.

Entree für Mitglieder frei, Tanzschleife 0,50 Mk. Entree für Fremde — Herren und Damen — im Vorverkauf 0,30 Mk., an der Kasse 0,40 Mk. Tanzschleife 1,00 Mark. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Kameraden Gloystein, Hemmen und Garmis am Marktplatz und Abends an der Kasse.
Freunde des Vereins werden freundlichst eingeladen.
Die Kameraden haben Orden, Ehren- und Bundesabzeichen anzulegen und sich vollzählig zu beteiligen.

Der Vorstand.

Krieger- u. Kampfgenossenverein Neuede.

Feier des Geburtstages

Sr. Maj. des Kaisers,
verbunden mit

Concert, Theater u. Ball

am
Freitag, den 26. Januar,

im Lokale des Herrn Decker, Kopperhörn.
Anfang Abends 8 Uhr. Entree für Theater 0,30 Mk.
Tanzschleife 1 Mark.

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Unserm Freunde
C. Geisler
zu seinem heutigen Wiegensfest ein
bonnerdes Hoch.

Die durstigen Kehlen von
der Handb.-Batterie.

Gefunden
ein gold. Zeigring. Abzuholen bei
L. Ihnen, Ostfriesenstr. 18.

Schach-Club.
Heute, Donnerstag:
Spiel-Abend
in C. Meyer's Restaurant.
Gäste stets willkommen.

**Männer-Turn-
Verein „Jahn“**
zu
Wilhelmshaven.
Die nächste Turnstunde findet am
Donnerstag statt.
Der Turnrath.

Sing-Verein
für gemischten Chor.
Donnerstag, den 25. Jan. 1894:
Hôtel „Prinz Heinrich“.

Es wird hierdurch bekannt gemacht,
daß durch Verfügung des Herrn
Regierungs-Präsidenten zu Aurich vom
19. d. Mts. der § 31 Abs. 1 des
Statuts bis auf Weiteres wie folgt
abgeändert ist:

§ 31.
Die wöchentlichen Kassenbeiträge be-
tragen:
1) für Mitglieder der 1. Klasse 42 Pf.
2) " " " 2. " 36 " "
3) " " " 3. " 27 " "
4) " " " 4. " 21 " "
5) " " " 5. " 15 " "

Diese Bestimmung tritt vom 22. d.
Mts. ab in Kraft.
Wilhelmshaven, den 23. Jan. 1894.

Schuster's Kaffee
von M. Schuster,
Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn,
gegründet 1857,
empfiehlt in bester Qualität

E. Herrmancyk,
Wilhelmshaven.

Molkerei Rodenkirchen i. Old.
berühmt 8 1/2 Pfund beste Sahne-
Eisbutter gegen 10 Mk. 50 Pfg.
Nachnahme.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskranken-Kasse.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 28. Jan. 1894,
Morgens 8 Uhr:

Übung i. M.
Das Commando.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige).
Die Geburt einer Tochter zeigen
ergebenst an
Ober-Feuerwerker Schramm
nebst Frau.

Geburts-Anzeige.
Durch die Geburt eines kräftigen
Mädchens wurden hochgefreut
Kiel, den 20. Januar 1894.

Rudolf Grabosch
u. Frau,
Elise geb. Foot.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige).
Heute Nachmittag entschlief
sanft nach kurzem Kranken-
lager unser geliebter Vater u.
Schwiegervater, der Amtsrath

Franz Faber,
welches tiefbetrußt anzeigen
Capitän-Lieutenant Faber
und Frau.
Weferlingen, den 21. Jan. 1894.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige).
Diesen Nachmittag 3 1/2 Uhr
wurde uns unser lieber Sohn und
Bruder

Wilhelm
plötzlich und unerwartet durch den
Tod entzissen.
Wilhelmshaven, 23. Jan. 1894.
Lehrer G. Hartmann
und Familie.

Nachruf!
Am 29. Oktober 1893 verstarb
in Folge des Unterganges des
Dampfers „Frieda“ der Schleusen-
arbeiter

Wilhelm Stahl,
ein strebsames Mitglied des Vereins
„Fortuna“. Tiefbetrauert von
den Mitgliedern des Vereins, wird
ihm von denselben stets ein treues
Andenken bewahrt bleiben.
Wilhelmshaven, 24. Jan. 1894.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.
Allen seinen Freunden, Bekann-
ten und Kollegen hiermit zur
Nachricht, daß mein lieber Mann,
der Schleusenarbeiter

W. Stahl,
welcher vor ca. 3 Monaten mit
dem Dampfer „Frieda“ bei Barel
verunglückte, jetzt in der Nähe
des Unglückortes aufgefunden
worden ist. Die Beerdigung
desselben findet am Donnerstag,
den 25. d. Mts., in Barel von
der Kapelle aus auf dem Fried-
hofe statt.
Bant, den 24. Januar 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Stahl
nebst Verwandten.

Dankagung.
Die Unterzeichneten fühlen sich ge-
drungen, ihrem Dank für die vielseitig-
Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres
theuren Gatten und Vaters G. Grund
hiermit Ausdruck zu geben. Den
Spendern der kostbaren Kränze, dem
Ehrengefolge zur Beerdigung, vorzüg-
lich dem Herrn Marinestabsarzt Goede
für die ertheilte tröstliche Grabrede,
sowie besonders den Herren vom Vitzge-
Fangverein für ihre ertheilten Ge-
sänge, Allen unsern innigen herzlichsten
Dank.

**Johanne Grund, geb. Dege,
Richard Grund,**
sowie die Geschwister des Entschlafenen